Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen

Herausgeber: Emanzipation

Band: 2 (1976)

Heft: 5

Artikel: Heimliche Erzieher

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-358410

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Basel-Stadt

Abendverkauf-

Bis anhin kannten die Basler den Abendverkauf nur an zwei Abenden vor Weihnachten. Nun soll aber ein Gesetz verabschiedet werden, das den Abendverkauf einmal pro Woche zulässt.

Diese Diskussion um die Einführung des Abendverkaufs ist für Basel nicht neu. Im Dezember 74 wurde im Grossen Rat über das gleiche Projekt verhandelt. Schon damals kündigten die Progressiven Frauen gegebenenfalls das Refe-

Die Gesetzesvorlage kam dann trotz einer mehrheitlichen Zahl von Befürwortern in eine Kommission. Diese hatte vor allem die Aufgabe, die Kompensation der Abendverkaufstunden zu regeln. Nach anderthalb Jahre langer Kommissionsarbeit kommt jetzt der Vorschlag beinahe unverändert zurück in den Grossen Rat. Die Frage der Kompensation ist nach wie vor ungeregelt. Vor allem der VHTL, ASB, POB, PdA und PF stellten nämlich die Forderung auf, wenn schon Abendverkauf, dann nur, wenn dafür ein halber Tag pro Abendverkauf, z.B. der stagnachmittag frei wird. Dem Anschein nach wird der Grosse Rat endgültig sich für den Abendverkauf bei ungenügender Kompensation aussprechen und die Gesetzesvorlage verabschieden. Dann gilt es, ein Referendum auf breitester Basis zu organisieren, damit das Schlusswort durch die Bevölkerung gesprochen wird. C.V.

Zürich

Haushaltlehrerinnen und Heiratsmarkt

Im Zürcher Kantonsrat muss Ende März eine anregende Debatte stattgefunden haben (schade, man kann nicht überall dabei sein!), im "Tagesanzeiger" stand nichts, aber in der Nzz der lakonische Satz: "Erziehungsrat Gilgen bemerkt, bezugnehmend auf gefallene Voten, lediglich, dass man in Pfäffikon ein Haushaltlehrerinnenseminar und keine Ehevermittlungsstätte schaffe." Zum Glück sitzen jetzt auch Frauen im Parlament. Eine Kantonsrätin hellte die Sache im "Tagblatt" später etwas auf: die Notwendigkeit eines Sechs einhalbmillionenkredits für das neue Seminar sei u.a. damit begründet worden, dass all jährlich 20 bis 25 neue Haushaltlehrerinnen ausgebildet werden mussten, weil sie auf dem Heiratsmarkt so rasenden Absatz fänden...! Ein teurer Spass, Haushaltungs-seminar, wenn man auf dei Schülerinnen umrechnet oder gar gesellschaftlichen Nutzen misst, den eine solche geschlechtsdiskriminierende Spezialausbildung künftiger Nurhausfrauen abwerfen muss. - Der gesellschaft-liche Nutzen? Richtig, beinahe vergass ichs: "Die Familie ist die ökonomische Grundeinheit der kapitalistischen Gesellschaft." In der Familie wird gratis und franko Arbeitskraft produziert und reproduziert. So geht die Rechnung wieder auf.

Heimliche Erzieher

jetzt auch in Basel? Mit dem folgenden Artikel will die EMANZIPATION einen ersten Beitrag zu Fragen der Erziehung bringen. Verschiedene Themen wie: Kinderbücher, Fernsehen, Elternratgeber, Erziehungshilfen etc. werden kurz gestreift. Einige dieser Themen sollen dann in weiteren Artikeln getrennt etwas genauer unter die Lupe genommen werden.



Immer mehr Frauen bekommen es zu hören, oft mit einem vorwurfsvollen Unterton gewürzt: ihr Platz einandersetzen, wenn die Meinungen sei doch in der Familie, sie solle über Erziehung auseinandergehen. sich den Kindern widmen, ehe es

zu spät sei. Man redet ihr ein, sie sei es, welche die Menschen der Zukunft forme, sie habe ei-gentlich das Schicksal des Vaterlandes und der Welt in der Hand. Damit wird sie allein verantwortlich gemacht für die Folgen der gesamten Erziehung, die sie aber längst nicht in eigener Regie durchführen kann. Laut Gestz sind die Väter mitverantwertlich, doch in vielen Familien werden nur die Rechte, nicht aber die Pflichten der Väter aus diesem Gesetz abgeleitet. Auch guter Wille unterliegt ofi mächtigeren Zwängen: Viele Männer stehen unter wachsendem Stress, bedroht von Eurzarbeit oder Entlassung, und fördern diese Vorstellung von Frauenaufgabe, indem sie sich selbst, aus eigener Ueberlastung, davon dispensieren. Neben den Müttern sind es Verwandte, Lehrer, Nach-barn, die unmittelbar auf die



Gemeinsames Erleben auf einem Robinsonspielplatz

Kinder einwirken. Mit ihnen können sich die Frauen direkt aus-

Kinderbücher liefern Vorbilder

Viel schwieriger wird es jedoch, den oft versteckten gesellschaftlichen Forderungen zu begegnen. Kinderbücher z.B. enthalten ganz bestimmte Vorbilder, welche die Kinder auf- und über-nehmen sollen. "Heidi" ist eben wieder in einer Neuauflage erschienen. Die ganze verlogene Schwärmerei vom glücklichen Alpenleben stärkt den Heimatstolz mehr als Informationen über die Not der Bergbauern. In den Kinder-Krimis werden Bespitzeln und Verdächtigen zu Tugender, die der kleine Leser übernehmen soll, während die "Bösen" mit ihrem "von Natur aus schlechten Charakter" eine Strafe verdienen. Man fragt nicht, durch welche Zwänge der "Böse" zu seinem Verhalten gekommen ist, man übt das Verurteilen und Strafen. Würde das Zahlenverhältnis von Mädchen und Jungen in Abenteuerbüchern der Wirklichkeit entsprechen, so müsste es 10mal mehr Euben geben. Entsprechend werden in den typischen Mädchenbüchern vor allem Schüchterheit, Fleiss, Aufopferung, Sanftmut, gutes Aussehen gepriesen. Auch der "Trotzkopf" fügt sich bald und wird im 4.Band eine gutbürgerliche Grossmutter. Ein möglicher Widerstand wird also gleich aufgenommen und geschickt umgebogen. (Was geschähe bei einer Vereinigung aller "Trotzköpfe"?).

Geschäft mit verunsicherten Müttern

Viele Mütter spüren ein Unbehagen gegenüber diesen geheimen Erziehern, zu denen u.a. die be-liebten Comics, Fernsehen, Radio, Schallplatten gehören. Auch diese Unsicherheit wird von geschäftstüchtigen Rattenfängern ausgenutzt: Am Kiosk sind Monat für Monat für

ein paar Franken Elternratgeber zu haben, welche Lauhermittel (z.B. zur Intelligenzförderung der Kinder) versprechen. Oft werden dabei Forderungen an die Frauen gestellt, die gar nicht zu erfüllen sind (und auch nicht erfüllt werden müssen), die jedoch ständig Schuldgefühle bei beflissenen Frauen wecken. Wenn die Rezente keiren Erfolg bringen. werden sie nicht etwa als unbrauchbar abgeschoben, dann hat eben die Frau versagt. Damit schlägt man enormes Kapital aus den verunsicherten Frauen, die doch eigentlich wissen, dass man erziehen nicht automatisch kann, sobald man ein Kind zur Welt gebracht hat, dass es aber zu lernen

Mütter müssen sich zusammenfinden

Es braucht Ueberwindung, aber es ist notwendig, dass sich die Mütter zusammenfinden, ihre Probleme miteinander diskutieren und nicht aus falscher Scham voreinander verstecken. Dann gelt es, gemeinsam Erziehungshilfen zu fordern, die keinen privaten Profitinteresser unterworfer sind. Der Kita-Initiative ist in Zürich noch nicht der notwendige Erfolg beschert worden. Doch ist dies als Aufforderung zu verstehen, andere Formen von Gemeinschafterziehung zu finden, welche Kinder und Mütter aus ihrem Ghetto befreit und den grössern Familien die nötige Entlastung bringt. Dem in unserer Gesellschaft hochgelobten Individualismus, der so oft zu Isolierung und Vereinsamung führt, kann nur durch eine Erziehung zur Gemeinschaftsfähigkeit, zur Solidarität entgegengewirkt werden. Und dies wiederum gelingt nur, wo die Mütter sich zusammenfinden und solidarisch ihr gemeinsames Ziel anstreben. an

Fotos: Chr. Gerber

Fragebogen

Die Emanzipationsabonnentinnen finden in dieser Nummer einen Fragebogen, der von den Beratungsstellen der Progressiven Frauen und der Aerztegruppe der FBB ausgearbeitet wurde. In unseren Beratungsstellen stossen wir immer wieder auf Missstände, denen Frauen in den Arztpraxen ausgeliefert sind. Nachlässige Untersuchungen, oder ein möglichst schnelles Abschieben der Patientinnen scheinen an der Tagesordnung zu sein. Die Praxis der Gynäkologen ist immer noch der Ort, wo auf Kosten der Gesundheit der Frauen ein blühen-des Geschäft betrieben wird. Nur wenn alle diesen Fragebogen gewissenhaft ausfüllen und zurücksenden, werden wir in der Lage sein, unsere Beratungsstellen auszubauen und den Frauen eine gute und sichere Information zu bieten. Selbstverständlich werden alle Angaben streng vertraulich behandelt.

Wir rufen alle auf, füllt den Fragebogen aus, damit wir gemeinsam etwas gegen die bestehende Misere unternehmen können! Die Emanzipation wird ausführlich über die Resultate der Aktion berichten.

Vielen Dank für Eure Mitarbeit! POCH-Inform